

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Zschopau.

62. Jahrgang.

Dienstag, den 13. Februar.

Erkheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 Mark ausschließlich Post- und Postgebühren.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

An Bezahlung des ersten Termines der diesjährigen Grundsteuer

wird hiermit erinnert. Das Zwangsvollstreckungsverfahren beginnt den 20. dieses Monats.
 Zschopau, den 12. Februar 1894.

Der Stadtrath.

i. v.

Carl Wendler.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 12. Februar 1894.

Indem wir an dieser Stelle auf das im heutigen Inseratenteil bekannt gegebene Konzert des Violinvirtuosen Herrn Florenz Werner aus Leipzig, welches am Freitag, den 16. Februar, im Saale des Goldenen Stern stattfindet, hinweisen, glauben wir, dem musikkundigen Publikum Zschopaus einen ganz außergewöhnlichen Kunstgenuss versprechen zu können. Herr Fl. Werner ist hier in Zschopau von Herrn Musikdirektor Woldert vorgebildet, hat dann seine weiteren Studien auf dem Leipziger Konservatorium gemacht, und ist auch schon im vergangenen Sommer als Sologeiger in der Kapelle zu Bad Elster thätig gewesen. Ueber sein Ausreten in Bad Elster schreibt die „Leipziger Zeitung“: „In Herrn Fl. Werner lernten wir einen jungen strebsamen Künstler kennen, der entschieden zu den größten Hoffnungen berechtigt. In dem Violinkonzert von F. Mendelssohn und dem Fis-moll-Konzert von Ernst legte er bedeutende Proben seines Könnens ab.“ Das „Leipziger Tageblatt“ schreibt gelegentlich seines Auftretens in einem Symphonie-Konzert der Kapelle Gänth. Coblenz: „In dem Ernst'schen Konzert für Violine zeichnete sich ein junger und strebsamer Künstler, Herr Fl. Werner, als Solist aus, der eine bedeutende technische Fertigkeit besitzt und der sein Instrument künstlerisch zu behandeln versteht. Mit großer Sicherheit führte er den Bogen, so daß man zum vollen Genießen dessen kam, was er bot. Man darf, wenn Herr Fl. Werner fortfährt an seiner weiteren Ausbildung zu arbeiten, noch manche recht gute Leistung von ihm erwarten.“ In seinem hiesigen Konzert spielt der junge Künstler das bedeutende Beethoven-Konzert und das hohe Anforderungen an die technische Ausbildung stellende Paganini-Konzert. Durch die Mitwirkung unserer gesamten städtischen Kapelle erfährt das Programm eine angenehme Abwechslung und wünschen wir dem Konzertgeber einen guten Erfolg in künstlerischer Hinsicht und ein recht volles Haus.

In der am 30. v. M. stattgefundenen Sitzung des Bezirksausschusses der königl. Amtshauptmannschaft Zschopau wurde zunächst Mitteilung von dem Hinscheiden des Bezirksausschussesmitgliedes Friedensrichter Hunger-Dittersbach gemacht und das Gedächtnis des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen geehrt. Nachdem hierauf das neu eingetretene Mitglied H. E. Grundmann willkommen geheißen worden war, gelangte der Geschäftsbericht 1893 zum Vortrag. Genehmigung fanden u. a. die Festsetzung der Gemeindevorstandsgehälter in Schlöbchen, Borschen und Wischdorf, sowie das Besuch Weißers in Dittersdorf um Genehmigung zum Ausspannen und Krippenlegen. — Bedingungsweise genehmigt wurde u. a. das Besuch Waldaufs in Waldkirchen um Genehmigung zum Schankbetrieb. — Mangels Bedürfnisses abgelehnt wurden die Gesuche Krämers in Kunnersdorf um pachtweise Uebertragung der Fischerschen Schankkonzession in Dittmannsdorf und Hengst in Gornau um Genehmigung zum Schankbetrieb. — Die Verteilung des im Haushaltplane des Bezirksverbandes für

1893 vorgesehenen verfügbaren Ueberschusses an die Städte Frankenberg und Nöderan wegen Mitbenutzung der Krankenhäuser erfolgte in der Weise, daß der Stadtgemeinde Nöderan 650 M. und der Stadtgemeinde Frankenberg 350 M. überwiesen wurden. — Nachdem zum Enteignungsverfahren über das zur Verbreiterung des von Borstendorf nach Kolonie Leubsdorf führenden Weges nötige Land, sowie über das von Geißler in Gahlenz zum Gahlenz-Hammer-Leubsdorfer Weg abzutretende Areal geschritten werden muß, wurden als Sachverständige für ersteres Lehngerichtsbefizier Wirth-Gahlenz und Lehnrichter Richter-Waldkirchen, für letzteres Lehnrichter Richter-Waldkirchen und Gemeindevorstand Morgenstern-Gezdorf gewählt. — Bei dem durch die Trockenheit des vorigen Sommers veranlaßten Bezug von Torfstreu hat sich bei einem Lieferanten eine Preisdifferenz herausgestellt, deren Betrag der Einfachheit halber auf das Bezirksvermögen übernommen wurde. — Die angeregten Maßregeln zum Schutze des Verkehrs (Schlittschuhlaufen) auf dem Eise der Flüsse und Teiche wurden vom Bezirksausschuß im Bereich des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes nicht für nötig befunden, da die Passanten genügende Ortskenntnis besitzen und die Eisentnehmer bisher den vorgeschriebenen gesetzlichen Bestimmungen nachgekommen seien. — In nichtöffentlicher Sitzung gelangte u. a. auch ein Schreiben des Stadtrates zu Zschopau, Bewilligung eines Beitrages für den Bezirksarmenverein daselbst betr., zur Erledigung bez. Verhandlung.

Der Abg. v. Delschlägel hat im Landtage folgende Interpellation eingebracht: Ist die königliche Staatsregierung bereit, bei ihren Erwägungen bezüglich der Abstimmung im Bundesrate über den deutsch-russischen Handelsvertrag die schwere Schädigung in maßgebenden Beträgen zu ziehen, welche durch die Staffeltarife für Getreide auf preussischen Bahnen der sächsischen Landwirtschaft zugefügt wird.

In Sachen der sächsisch-thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Leipzig im Jahre 1895 ist mitzuteilen, daß die fortwährend eingehenden Anmeldungen bereits die stattliche Zahl von 600 — darunter die hervorragendsten Industrie-firmen Sachsens — überschritten haben. Auch sind von auswärtig namhafte Summen zum Garantiefonds gezeichnet worden, wie auch Beiträge zu den Kosten der Vorarbeiten gezahlt werden.

Ehrenfriedersdorf, 8. Februar. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt eine auswärtige Elektrizitätsbaugesellschaft die Städte Ehrenfriedersdorf, Geier und Thum mit elektrischem Licht zu versorgen. In der Bretschneiderschen Holzschleiferei in Tannenbergl soll die Kraft erzeugt werden; die Leitungsdrähte beabsichtigt man von Tannenbergl aus nach Ehrenfriedersdorf, Geier und Thum oberirdisch längs der fiskalischen Straßen zu legen und hat man dazu bereits um amtshauptmannschaftliche Genehmigung nachgesucht.

Frankenberg, 9. Februar. An den Folgen eines schweren Unglücksfalles verstarb gestern nachmittag im benachbarten Sachsenburg der 48jährige Gutsbesitzer Barth. Als er am Donnerstag voriger Woche damit beschäftigt gewesen war, die Hinterbeine seines Pferdes zu putzen, schlug dieses plötzlich aus und traf Barth in den Unterleib, wo-

durch der bedauernswerte Mann lebensgefährliche Verletzungen (anscheinend Zerreißen eines Darmes) erlitt. Von seinen entsetzlichen Leiden wurde Barth erst nach acht Tagen durch den Tod erlöst.

Vengefeld, 8. Februar. Der Cigarrenarbeiter Ferdinand Götz von hier, welcher früher mit der Gutsbesitzerstochter Börner verlobt war, begab sich in der neunten Abendstunde des Fastnachts-Dienstags in das Börnersche Haus und überfiel seine ehemalige Geliebte, als dieselbe auf das von ihm veranlaßte Geräusch mit einer Lampe die Treppe herabkam, indem er ihr mit einem Beile drei Schläge von rückwärts auf den Kopf versetzte. Die Schwerverletzte sank mit einem lauten Aufschrei nieder, Götz aber entkam, da sich die zu Hause anwesende kleine Schwester, ebenso wie eine noch dort befindliche Freundin nicht sofort getrauten, herbeizueilen. Als die Eltern des Mädchens und der Arzt erschienen, wurde die Verwundete erst geborgen. Man hofft sie am Leben zu erhalten. Götz wurde gestern früh im Börnerschen Gemüsegarten erschossen aufgefunden. Er hat erst alle seine Angelegenheiten geordnet, speziell über jeden Gegenstand seines Nachlasses verfügt und einen Brief hinterlassen, in welchem er die That bekennt und um ein gemeinsames Begräbnis mit der Börner bittet. Die Eltern hatten die Verlobung aufgelöst, weil nach ihrer Aussage ihre Tochter zu kränzlich sei, um eine Ehe einzugehen.

Mittweida, 10. Febr. Ein schwerer Eisenbahnunfall konnte am Mittwoch abend leicht das Familienglück vieler hiesiger Einwohner zerstören. Kurz nachdem der hier 1/6 Uhr nach Chemnitz abgehende Personenzug vor dem Oberlichtenauer Bahnhof den Wald passiert hatte, entwurzelte der Sturm eine starke Fichte, welche in ihrer ganzen Länge quer über den Bahnkörper legte. Glücklicherweise war eine den Bahnkörper entlang gehende Frau Augenzeugin dieses Vorfalles gewesen. Sie eilte schleunigst nach dem Bahnhof Oberlichtenau und kam gerade in dem Augenblick dort an, als der hier von Chemnitz 1/7 Uhr eintreffende Personenzug Oberlichtenau verließ. Schon von weitem machte sich die Frau durch lautes Zurufen bemerkbar, worauf der Zug zum Halten gebracht wurde. Nachdem das Zugpersonal von dem Thatbestand in Kenntnis gesetzt worden war, fuhr der Zug langsam bis zu der gefährlichen Stelle, wo der Baum alsdann durch Zersägen transportabel gemacht wurde. Nach Räumung der Gleise konnte der Zug nach 12 Minuten Verspätung weiter fahren.

Dresden, 10. Febr. Von verwandten und befreundeten Höfen treffen täglich bei Sr. Majestät dem König Anfragen über das Befinden des Monarchen ein und Sr. Majestät dem Kaiser wird täglich über den Verlauf der Krankheit berichtet. Der Zustand des hohen Herrn hat sich erfreulicherweise wesentlich gebessert, wie aus dem nachstehenden, heute Sonnabend morgen ausgelegten Bulletin hervorgeht. Dasselbe lautet: „Se. Majestät der König hat den gestrigen Tag gut verbracht und nur wenig Schmerzen gehabt. Der Schlaf in der Nacht war ungestört. Alle Erscheinungen lassen annehmen, daß keine frische Blutung stattgefunden hat. Dr. Fiedler. Dr. Jacobi.“